

## 27 Jahre Malepartushütte (26.-28.01.2018)

Im Vorfeld hatte ich versucht, unseren Sohn zu einer Teilnahme am Winterwochenende im Oberharz zu animieren. „Da sind doch nur Alte.“, war die Antwort. Leider ist es tatsächlich so. Mit unseren 62 Jahren haben Heidrun und ich den Altersdurchschnitt noch etwas nach unten gedrückt. Es gelingt nicht, die jüngere Generation zu begeistern, was sehr schade ist. 15 „Alte“ hatten sich aufgeschwungen, ein paar Tage gemeinsam in der schönen Hütte unserer Partnersektion Hildesheim zu verbringen.

Schon bei der Anfahrt nach Oderbrück war sichtbar, welche enormen Schäden der am 18.01.2018 wütende Orkan „Friederike“ dem Harzwald zugefügt hatte. Auch unmittelbar neben der Hütte wurden zwei große Fichten entwurzelt, die glücklicherweise vom Gebäude weg gefallen waren. Die Schneeverhältnisse waren nicht schlecht. Es hatte die Woche über getaut, jetzt lagen die Temperaturen um den Gefrierpunkt. Im Vergleich zum Vorjahr war die Hütte spärlich besetzt, was ja nicht unbedingt von Nachteil ist. Nach dem Abendessen legten wir eine Gedenkminute für unseren langjährigen, im Jahr 2017 viel zu früh verstorbenen Mitstreiter Egon Walendy ein.

Der Samstag stand wie immer im Zeichen sportlicher Aktivitäten. Es fanden sich drei Gruppen und ein Einzelkämpfer zu verschiedenen Fortbewegungsarten und Strecken zusammen. Ich wählte gemeinsam mit Matthias und fünf Skifreunden aus Hildesheim die Skilanglaufgruppe mit etwas anspruchsvolleren Ambitionen. Eigentlich hatten wir als Ziel Hans Kühnenburg angepeilt. Der üble Zustand der „Loipe“ zwang uns zum Umdisponieren. Wir fuhren auf dem Kaiserweg mit Abstecher auf die Achtermannshöhe sowie den Toten Weg hinunter nach Schierke. Ab und zu mussten wir Dank „Friederike“ und Tauwetter die Ski abschnallen. Im Ort kehrten wir im schönen Cafe „Zum Brockenbäcker“ ein. Ich ließ mir einen Pott Kaffee und eine Kalorienbombe in Form eines überdimensionalen, sehr leckeren Stücks Brockentorte schmecken. Der Rückweg durch das Tal der Kalten Bode war etwas beschwerlich, weil die Spur zertrampelt war und einige querliegende Bäume ein paar Kricheinlagen erforderten. Ansonsten waren die Wege erstaunlicherweise bereits weitgehend von Sturmopfer-Bäumen freigeschnitten worden. Der Anblick des gebeutelten Waldes stimmte mich traurig. Mittlerweile waren wir nur noch drei, die ohne Abkürzung die ca. 25 km lange Skitour zu Ende bringen wollten. Die letzten Kilometer auf dem Unteren Königsberger Weg, vorbei am Dreieckigen Pfahl bis zur Hütte waren dann noch mal Genuss-Skilaufen mit gespürter Loipe und Sonne.

„The same procedure as every year.“ Des Motto des „Dinner for one“ gilt auch für uns in der Malepartushütte. Es folgten: Paprika, Zwiebeln, Tomaten, Wurst, Apfelsinen schnippeln, Spaghetti im Riesentopf kochen, rote Soße anrühren, Rotwein trinken, Abendessen servieren und verspeisen. Es hat wie immer vorzüglich geschmeckt, auch der Nachtisch mit Fruchtglühwein. Wie immer war nicht nur der Bauch, sondern auch der Kopf gefragt. Es folgte ein Quizz von Norbert, bei dem der Sieg wie immer an die Knoblichs geht, diesmal an Frau K. Mehrere Sketche wurden zum Besten gegeben. Ilse animierte uns wie immer zum Singen. Wie jedes Jahr wurde es ein schöner, lustiger Abend.

Die Nacht war stürmisch und verregnet. Am Sonntagmorgen wurde das Wetter nicht besser. Die eigentlich vorgesehene Wanderung nach dem Frühstück fiel für alle aus, sodass wir bereits am Mittag zu Hause waren, schade. Es war trotzdem ein schönes, erlebnisreiches Wochenende für die schneeentwöhnten Flachfländler. Ein Dank an die Hildesheimer Vereinskollegen sowie an unseren langjährigen Organisator Lutz, der wie immer alles im Griff hatte. Mögen die Alten noch lange durchhalten.

Detlef Weyrauch

Gruppe 2 – sechs Wanderer:

Mit zwei PKW fuhren wir in tiefere, weitgehend schneelose Gefilde in Richtung Clausthal-Zellerfeld. Noch vor Beginn des Ortes starteten wir zu unserer ca. 10 km langen Wanderung in das Gebiet der Speicherteiche und Grabenanlagen, die die früheren silbererzreichen Gruben mit der Energieressource Wasser versorgten. Unser Ziel war das im Wald zwischen Altenau und Clausthal-Zellerfeld gelegene Polsterberger Hubhaus. Es wurde im 18. Jahrhundert erbaut und diente im System der Wasserversorgung als Pumpenhaus. Heute gehört es zum Kulturdenkmal „Oberharzer Wasserregal“ und wird als Waldgaststätte genutzt. Der eigentliche Gastraum war durch eine Veranstaltung belegt, sodass wir in einem Anbau mit einem Stehimbiss aus leckerer Grillwurst bzw. Steak vom glücklichen Harzer Höhenvieh und Glühwein vorlieb nehmen mussten. Der Rückweg zum Parkplatz viel dann recht kurz aus.

Heidrun Weyrauch

Gruppe 3 – moderate Skifahrer:

So haben wir uns die Langlauftour zur Hans Kühnenburg nicht vorgestellt. Der freundliche Himmel und der gute Schneebericht der Frühaufsteher ließen uns, das sind Werner, Ilse, Edda und Monika, hoffnungsvoll vom Stieglitzeck aus starten. Aber die Strecke erwies sich als schwierig: höckrig, viele Fußspuren, Grasbüschel, Wasserläufe, Steine - alles Hindernisse, die Langläufern nicht gefallen. Wir hatten die Skier öfters unter den Armen als an den Füßen. Immer auf Besserung hoffend, schlugen wir uns weiter, bis es zur Umkehr zu spät war. Nach einer Stärkung in der Hans Kühnenburg brachen wir bald zum Rückweg auf. Wir hatten Glück. Ein freundlicher Langläufer wies uns auf eine bessere Variante hin. Ein breiter Weg mit gewalztem Schnee und passablen Loipen ließen uns ganz schön gen Startpunkt gleiten und versöhnten uns mit dem holprigen Hinweg. Moral der Geschichte: Man sollte öfters dem Ruf von Lutz in die Malepartushütte folgen, damit man die vielen Wege im Harz kennenlernt.

Monika Klaua